



**Außenanlage**  
 Durch den Campuscharakter der Anlage ist der Außenraum ein bedeutender Teil der Gesamtsituation. Die Gelenkfunktion des neuen eingeschossigen Baukörpers verbindet die beiden Pausenplätze, folgerichtig öffnet er sich zu beiden Außenräumen und vermittelt zwischen beiden Platzniveaus, d.h. er nimmt Bezug in beide Richtungen auf.

**Erschließung**  
 Das bestehende System der verbindenden Flugdächer wird aufgenommen und weitergeführt.

**Grundlagen**  
 Das Schulareal Stacherholz, bestehend aus dem Kindergarten, der bereits sanierten Sekundarschule und dem gegenständlichen Teil der Primarstufe, stellt sich als Campusanlage mit hoher architektonischer und ausseräumlicher Qualität dar. Speziell im Bereich der Primarschule wird durch die Zuordnung von Funktionsbereichen zu einzelnen, nur über gedeckte Wege verbundene, Häuser eine sehr intensive Vernetzung mit der umgebenden parkähnlichen Landschaft erreicht. Am Weg zwischen den Häusern und in den Pausen wird der Außenraum zu einem unmittelbaren Bestandteil des Schullaltags.

stacherholzstraße

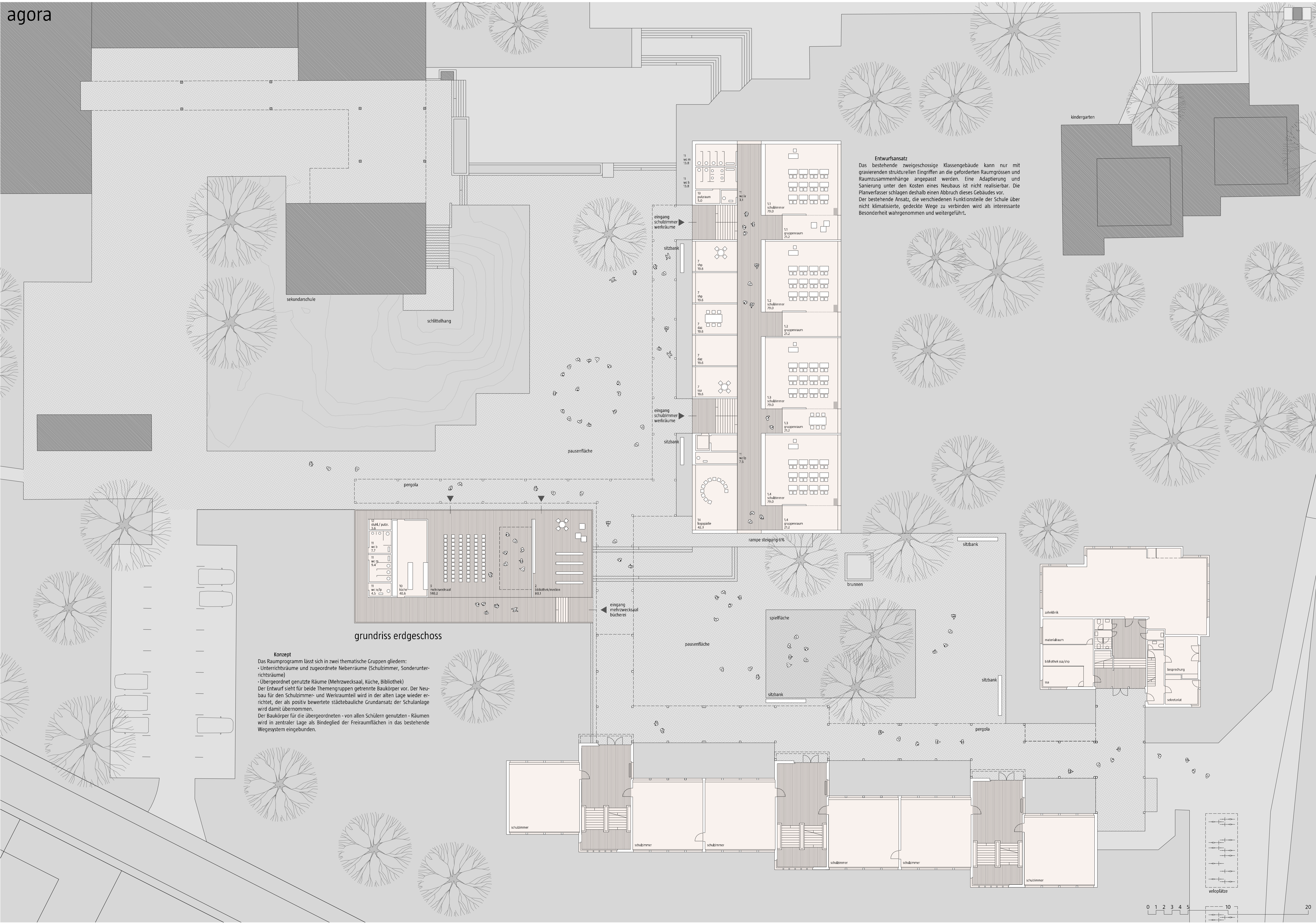


lageplan m 1:500

# projektwettbewerb schulcampus stacherholz arbon



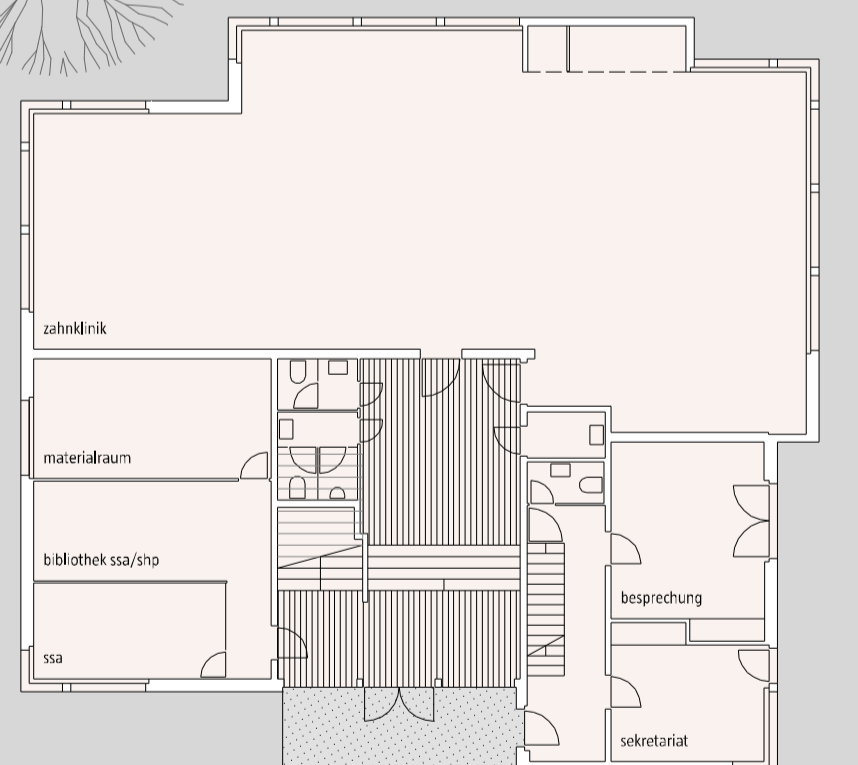
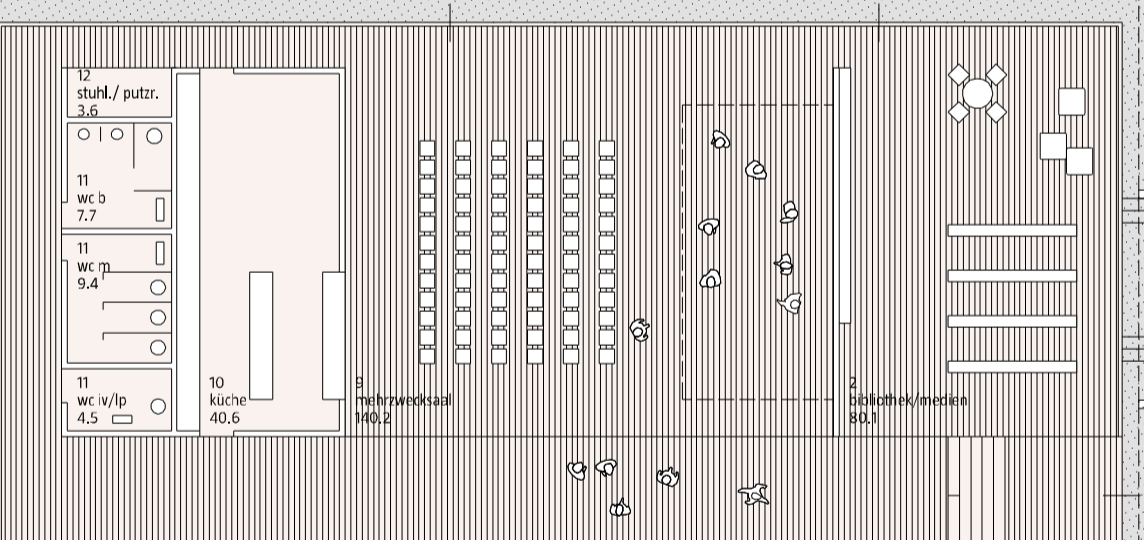
ansicht von süden

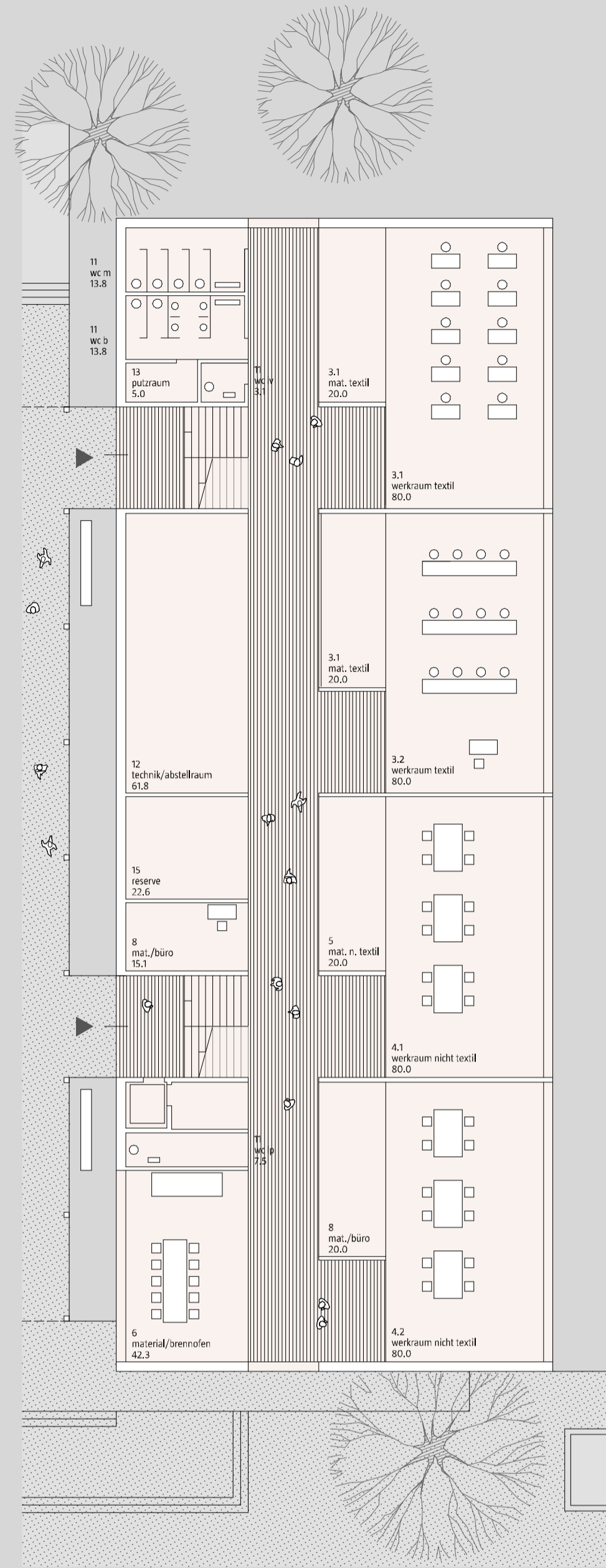


**Entwurfsansatz**  
 Das bestehende zweigeschossige Klassengebäude kann nur mit gravierenden strukturellen Eingriffen an die geforderten Raumgrößen und Raumzusammenhänge angepasst werden. Eine Adaptierung und Sanierung unter den Kosten eines Neubaus ist nicht realisierbar. Die Planfasser schlagen deshalb einen Abbruch dieses Gebäudes vor. Der bestehende Ansatz, die verschiedenen Funktionsteile der Schule über nicht klimatisierte, gedeckte Wege zu verbinden wird als interessante Besonderheit wahrgenommen und weitergeführt.

grundriss erdgeschoss

**Konzept**  
 Das Raumprogramm lässt sich in zwei thematische Gruppen gliedern:  
 • Unterrichts- und zugeordnete Nebenräume (Schulzimmer, Sonderunterrichtsräume)  
 • Übergeordnet genutzte Räume (Mehrzwecksaal, Küche, Bibliothek)  
 Der Entwurf sieht für beide Themengruppen getrennte Baukörper vor. Der Neubau für den Schulzimmer- und Werkraumteil wird in der alten Lage wieder errichtet, der als positiv bewertete städtebauliche Grundansatz der Schulanlage wird damit übernommen.  
 Der Baukörper für die übergeordneten - von allen Schülern genutzten - Räume wird in zentraler Lage als Bindeglied der Freiraumflächen in das bestehende Wegesystem eingebunden.





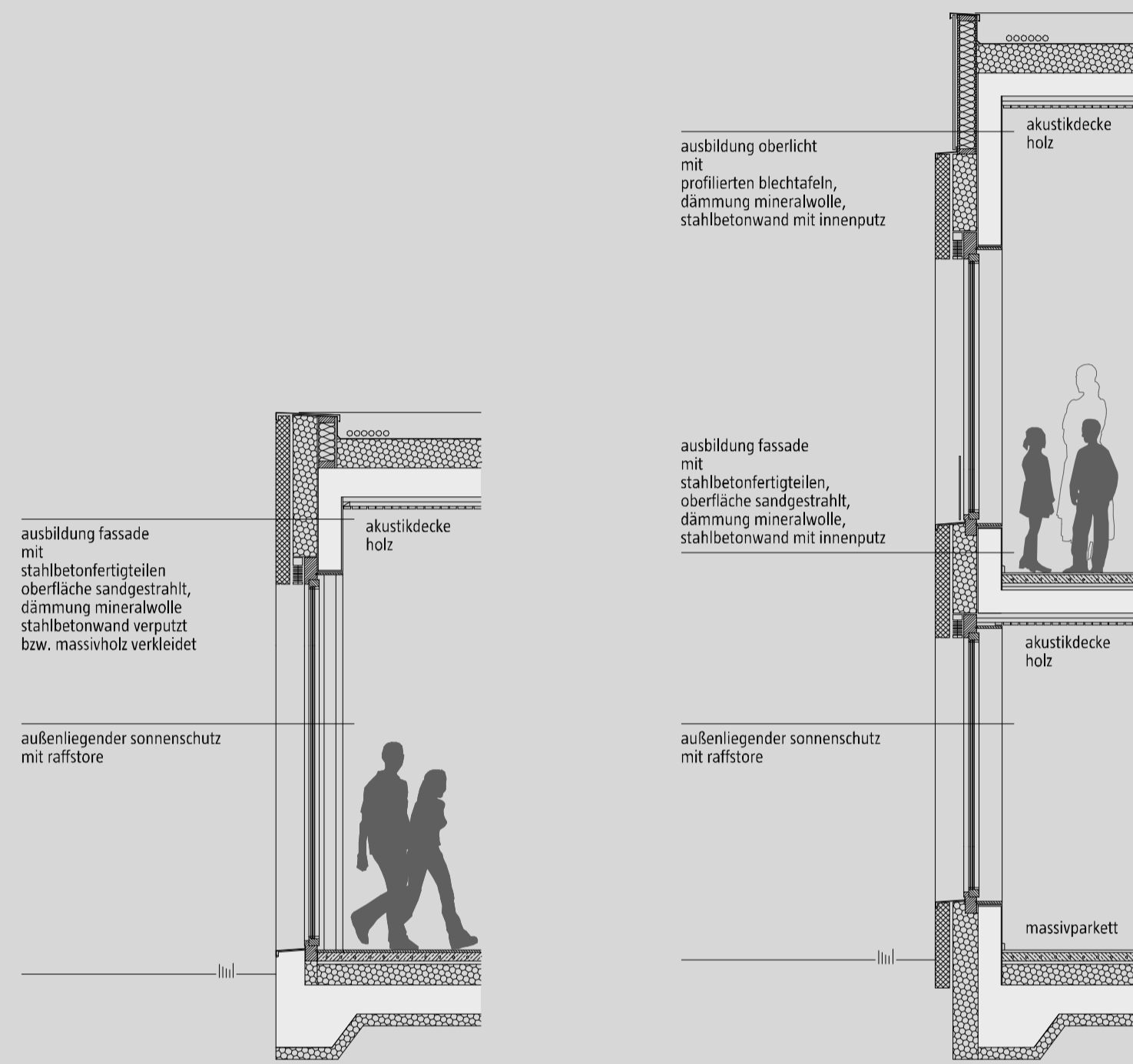
grundriss untergeschoss

**Bauweise/Materialisierung**  
 Im Sinne einer homogenen Gesamtanlage wird vorgeschlagen die neuen Bauteile in massiver Bauweise mit einer Sichtbetonfertigteillfassade auszuführen. Die Materialität der Bestandsgebäude wird so fortgeführt und gleichzeitig variiert. Für den Innenausbau sollen natürliche und robuste Materialien (Lehmputz, Akustikdecken aus Holz, geölter Parkett in den Funktionsbereichen, geschliffener Betonstrich in den öffentlichen Erdgeschosßbereichen) verwendet werden. Ziel ist es eine hohe Aufenthaltsqualität im Sinne einer wohlhlichen und haptisch angenehmen Stimmung zu erreichen.

**Klassengebäude**  
 Die Schulzimmer bzw. Werkräume mit den anliegenden Gruppenräumen bilden den strukturellen Rhythmus des Hauses. Die Split-Level-Erschliessung schafft im Verhältnis zur Hoffläche zwei gleichberechtigte Nutzungsebenen. Die beiden Stiegen ermöglichen sehr kurze Wege und verbinden das Gebäude in der ganzen Breite mit dem vorgelagerten Pausenplatz.

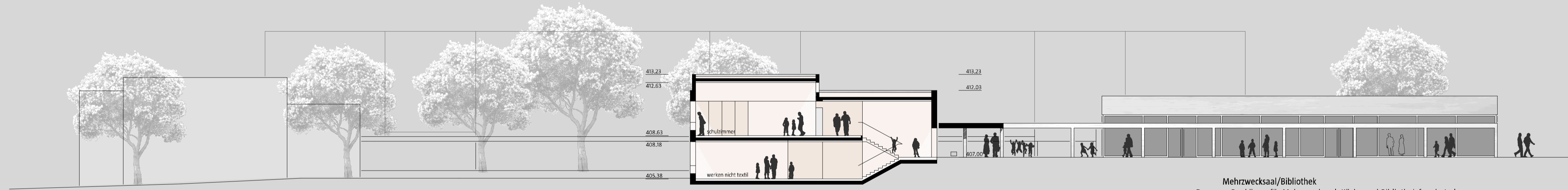


ansicht von osten



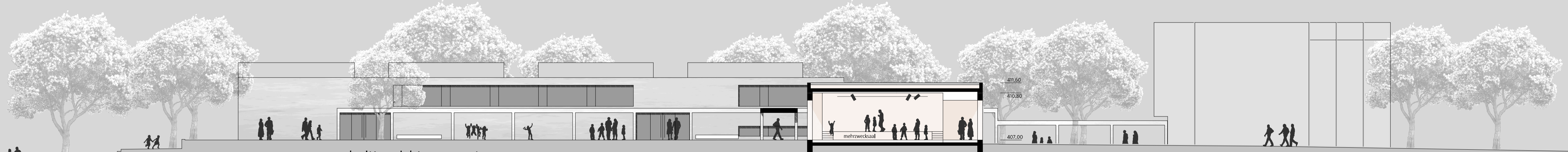
fassadenschnitt mehrzwecksaal m 1:50

fassadenschnitt schulgebäude m 1:50



schnittansicht von norden

**Mehrzwecksaal/Bibliothek**  
 Der neue Baukörper für Mehrzwecksaal, Küche und Bibliothek fungiert als Bindeglied zwischen den beiden Pausenplätzen, seine zentrale Lage entspricht den übergeordneten Inhalten der Nutzung. Die offene Struktur des Grundrisses ist als Kontrast zu den sehr funktionalen Grundrissansätzen der Klassengebäude zu sehen, er ist sozusagen das „Wohnzimmer“ der Primarschule.



schnittansicht von westen